

Zur Statistik der Volksschulen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **8=28 (1862)**

Heft 25

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-93277>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Instruktion und zum Theil zu nochmaliger Refognoszierung des Neufthales den 5. und 6. August in Luzern.

Sämmtliche Truppen bestanden vor dem Einrücken in die Linie einen Wiederholungskurs; die Spezialwaffen unter eidgenössischen Instruktooren, die Infanterie in den Kantonen.

(Fortsetzung folgt)

Der Statistik der Volksschulen.

(Corr. aus Solothurn.) Wie Ihnen vielleicht noch bekannt, haben die hiesigen Infanterie-Rekruten seit 1858 beim Beginn der Instruktion eine Prüfung über ihren Schulunterricht zu bestehen. Ich erlaube mir, Ihnen aus dem Solothurner Landboten das diesjährige Ergebnis derselben von 327 Mann mitzutheilen.

Es erhielten im

	Lesen.	Schreiben.	Rechnen.
Erste Note	156	75	86
Zweite Note	106	111	103
Dritte =	51	88	93
Vierte =	10	49	37

Zwei Rekruten konnten weder schreiben, lesen noch rechnen; zwei waren des Schreibens unkundig, drei konnten nicht lesen und sechs wußten nichts vom Zifferrechnen. Von sämmtlichen verdienten 40 die Durchschnittsnote „Gering“; diese mußten während der ganzen Instruktionszeit die Schule besuchen und erhielten Unterricht im Lesen, Schreiben und Rechnen. Seit 1858 hat die Zahl dieser Klasse um 7% abgenommen; es ist somit anzunehmen, daß die Furcht vor dem Schulbesuch während der Militär-Instruktion einigen günstigen Einfluß ausgeübt und die Leute vor dem Dienstetrtritt ihre dürftigen Schulkenntnisse aufgefrischt haben.

Als Gründe der Unfähigkeit werden angegeben: 14 wollen das in der Schule erlernte wieder vergessen haben; 22 geben an, sie hätten die Schule theils wegen Krankheit und Armuth (?), theils wegen Wohnungsänderung nur kurze Zeit besuchen können; 3 klagen ihre Lehrer an, sie hätten sie sitzen lassen und mehr mit Schlägen als mit Unterrichtgeben bedacht.

Von den 327 Rekruten wollen letztes Jahr 65 eine Abend- oder Sonntagsschule besucht haben; eine große Zahl bedauerte keine Gelegenheit dazu gehabt zu haben.

Feuilleton.

Erinnerungen eines alten Soldaten aus der Kaiserzeit.

(Fortsetzung.)

Während dieser Zeit hatten auch Lannes und Moncey in ihren Provinzen gesiegt und die berühmte Belagerung von Saragossa begann. Am 30. November hatte Marschall Victor die Pässe der Somma Sierra erstürmt und am 2. Dezember stand der Kaiser vor Madrid; am 4. wurde dieses übergeben. Am 15. Dezember vereinigte sich der englische General Moore, der von Lissabon kam, in Salamanca mit dem General Baird, der bei Coruna gelandet war. Die englische Kavallerie streifte bis zum Escorial und gegen Valladolid. Der englische General ging über Medina de Rio Secco gegen Soult vor; mit ihm marschirte die spanische Armee. Wir waren auf der Rehbürsche, die ausgezeichnet ist in dieser Gegend, und in ähnlichen Vergnügungen beschäftigt, als unsere Vorposten am 23. Dezember überraschend angegriffen wurden. Die Lage des Marschalls Soult war ziemlich kritisch; seit 14 Tagen waren wir ohne Nachrichten vom Kaiser; die Ordonnanzoffiziere, welche die Ordres zu bringen hatten, wurden aufgehoben. Soult nahm Stellung hinter dem Corionfluß. Unsere Position war schön. Die Engländer hätten sich die Zähne daran ausgebissen. Am 23. Dez. war der General Moore bereits in Sahagun und wollte uns am andern Tag mit ganzer Kraft angreifen, da erfuhr er, daß Napoleon mit 2 Armeekorps Madrid verlassen habe und in Eilmärschen heranziehe. Sofort begann er seinen Rückzug auf Benevent. Am 24. erhielt Soult den Bericht des Kaisers, daß er herannahen und daß er (Soult) rücksichtslos auf den Feind losgehen solle. Am gleichen Abend begannen wir unsere Vorwärtsbewegung — Nachtmärsche, schlechtes Wetter, Durchwatten von angeschwollenen Waldbächen, Schnee, verdorbene Wege hemmten unseren Marsch; doch ging es unaufhaltsam vorwärts. Eine spanische Division, die wir erreichten, wurde ordentlich in Kochstücke zusammengewürfelt, Leon wurde im Sturm genommen; wir feierten daselbst den Sylvesterabend. Am 1. Jan. 1809 rückten wir gegen Astorga vor und am 2. Jan. nach einem neuen Gefecht, vereinigten wir uns mit der Armee des Kaisers. Derselbe ließ uns an sich vorbeiziehen.

So waren wir den Engländern auf ihrem berühmten Rückzug gefolgt. Marschall Soult folgte ihnen bis Corruna; täglich hatten wir Gefechte; bei Villa-Franca fiel der tapfere Reitergeneral Colbert an der Spitze seiner Husaren; dieses Gefecht und das bei Ponteferrada waren glänzender als das bei Lugo, von dem ich gleich sprechen werde. Die Engländer, denen wir den Degen an die Rippen gesetzt hatten, wollten sich in dieser schönen Position halten, um Athem zu schöpfen. Sie hatten uns bisher Artil-